

## Dahn, Felix: Bei Bechlarn (1873)

1 Walddunkle Donauberge  
2 Schaun träumend in das Land;  
3 Hier rud're sacht, mein Ferge,  
4 Der Ort hält mich gebannt.

5 Hier ragt ein Horst von Aaren,  
6 Der Ostmark alte Wehr:  
7 Die gute Bechelaren  
8 Des edlen Rüdiger.

9 Mir ist, durch ihre Rüstern  
10 Und alten Eichen dort  
11 Rauscht trauervolles Flüstern,  
12 Wie Nibelungenwort.

13 Das klagt: »O Zeit des Ruhmes,  
14 O Sieg im Völkerstreit,  
15 O Zeit des Heldentumes,  
16 Wie bist du weit, – wie weit!

17 Da war zu stolz, zu weichen  
18 Mein Volk der Überzahl:  
19 Hell von Germanenstreichen  
20 Scholl König Etzels Saal!

21 Wie scheuchte doch in Scharen  
22 Oft meiner Söhne Speer  
23 Der Hunnen und Awaren  
24 Raubgierig-wimmelnd Heer!

25 Und – mußten sie erliegen –  
26 Ruhmvoller war ihr Fall,  
27 Als ihrer Feinde Siegen: – –

- 28    Wohin, wohin das all'?
- 29    Wir alten Donauberge
- 30    Stehn trauerschwer und bang:
- 31    Wir schaun den Sieg der Zwerge: –
- 32    Wie lange noch – wie lang?«

(Textopus: Bei Bechlarn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64253>)